Nr. 2128. Dienstag, 3. November. (Abend-Ausgabe.) **1863.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Post-Inspector, Hauptmann a. D. Roeßler zu Potsdam und dem evangelischen Pfarrer Porrmann zu Bäslack im Kreise Rastenburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Post-Verwalter Weltzien zu Thal-Ehrenbreitstein den K. Kronen-Orden vierter Klasse, dem Förster Barth zu Arensnesta, den Schullehrern Koritzki zu Darkehmen und Laabs zu Kirchhagen, und dem Büreaudiener Heinrich Muth beim Proviant-Amt zu Coblenz das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Seconde-Lieutenant Delhacs vom 4. Posenschen Infanterie-Regiment Nr. 59 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Lotterie.

Bei der am 2 Nov. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 128. Kgl. Klassen-Lotterie fielen 1 Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf Nr. 71,366. 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 22,902 und 52,282. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 21,929 73,195 und 73,441.

43 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 3872 4745 5221 6238 6932 9537 11,984 12,684 13,264 15,705 17,790 21,726 24,075 29,145 31,282 32,053 33,452 34,742 35,514 35,576 36,634 46,972 47,278 49,102 49,759 50,697 53,539 54,305 54,509 59,979 62,767 62,816 63,068 75,687 76,745 76,746 81,373 82,119 82,797 85,916 90,009 93,912 und 94,526.

44 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2848 7587 7908 8298 10,460 11,248 12,098 13,742 16,041 21,367 23,409 25,090 26,087 26,783 26,916 27,515 32,408 39,429 40,720 42,870 44,278 48,353 49,601 49,971 50,750 51,154 56,624 57,421 58,171 61,634 67,879 67,939 68,491 68,576 75,813 76,310 77,887 78,783 78,946 79,427 81,800 88,744 90,836 und 91,047.

73 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 611 1972 3297 3536 3730 3796 5829 6643 8000 9549 9828 11,825 13,056 14,895 15,840 16,516 17,102 17,803 19,378 19,693 19,897 21,454 23,725 29,587 30,601 31,014 32,902 33,191 36,014 37,202 37,435 37,470 37,636 38,234 40,836 41,625 41,692 41,991 42,584 43,268 43,678 44,346 46,922 49,827 53,053 53,172 54,784 55,569 61,834 62,640 63,667 64,715 65,014 65,245 67,123 69,829 70,546 72,763 73,098 73,510 74,810 77,578 79,003 80,241 80,297 83,142 83,145 86,043 86,651 86,740 89,487 89,641 und 93,044.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 2. Novbr. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 1860er Loose kamen folgende Haupttreffer heraus: Nro. 4 der Serie 12,704, Nro. 9 der Serie 16,257, Nro. 3 der Serie 12,704, Nro. 3 der Serie 13,506, Nro. 2 der Serie 9630, Nro. 8 der Serie 9551, Nro. 3 der Serie 3100, Nro. 12 der Serie 13,738.

London, 2. November. Die Bank von England hat den Disconto auf 5% erhöht.

London, 2. November. Mit der „Columbia“ sind Nachrichten aus Newyork vom 23. v. M. eingetroffen. Es bestätigt sich, daß Lee sich zurückgezogen hat und zwar um Burnside in seiner Bewegung gegen Linchburg zu hindern. Meade beherrscht das Gebiet östlich vom Rappahannock. Bragg soll einen Nachfolger erhalten. Die Belagerung von Charleston dauert fort.

Wechselcours auf London 162, Goldagio 46⅝, Baumwolle 86 Am 24. Abends war der Wechselcours auf London 161, Goldagio 47, Baumwolle 85.

Triest, 2. Novbr. Mit der Ueberlandpost eingetroffene Nachrichten melden, daß die Aussichten für die Baumwollen-Ernte in Ostindien günstig seien, indem man eine doppelt so große Ernte als im vorigen Jahre erwarte. In der Nähe Colombos, der Hauptstadt Ceylons, ist der amerikanische Unionsdampfer „Vanderbilt“ in der Verfolgung der conföderirten Dampfer „Alabama“ und „Georgia“ begriffen, gesehen worden.

In Madagascar war Lambert angekommen. Die Regierung scheint die Verträge nicht zu billigen. Es waren zwei französische Kriegsschiffe eingetroffen, ein englisches wurde erwartet. Die Nachrichten über die Angelegenheiten in Afghanistan lauten günstiger.

Triest, 2. November. Der fällige Lloyddampfer ist mit der Ueberlandpost aus Alexandrien eingetroffen.

Politische Uebersicht.

Das „Naumburger Wochenblatt“ hat von dem Regierungs-Präsidenten Rothe in Merseburg eine erste Verwarnung erhalten wegen eines Artikels: „Ein Sieg der öffentlichen Meinung“.

Gegen die „Anclamer Zeitung“ und das „Hainauer Stadtblatt“ ist das Verfahren auf Unterdrückung eingeleitet.

Die Abgeordneten Kreisgerichtsrath Aßmann und Kreisgerichtsrath Eyssenhardt in Liegnitz sind wegen Betheiligung am Nationalverein und ihres sonstigen politischen Verhaltens in Disciplinaruntersuchung.

Die Eröffnung des Landtages wird, wie bereits heute früh gemeldet, am 9. November stattfinden und zwar durch den Ministerpräsidenten.

Die erste Kammer des Großherzogthums Hessen hat den von der zweiten Kammer genehmigten Beitritt zum preußisch-französischen Handelsvertrag verworfen.

Die Antwort Oesterreichs in Sachen der Bundesreform ist nach Berlin abgegangen. Die preußischen Vorschläge werden darin abgelehnt und Preußen aufgefordert, ohne Vorbedingungen in die Berathungen über die Bundesreform einzutreten.

Die erste Section des Finanzausschusses des österreichischen Abgeordnetenhauses hat ausgesprochen, daß an dem Militärbudget ohne Beeinträchtigung der Wehrkraft ein Abstrich von etwa 14 Millionen Gulden möglich und zulässig sei.

Schon seit längerer Zeit hat die „Nordd. Allg. Z.“ es für durchaus nothwendig erklärt, daß in Oesterreich eine Aenderung des Systems eintrete. Wir erinnern uns noch eines vor Kurzem erschienenen Artikels, in dem Oesterreich der vollständige Zerfall prophezeit wurde, wenn es bei seiner neuen Aera bliebe. Auch heute verlangt sie wieder den Rücktritt des Herrn v. Schmerling, der Kopf und Herz des Ministeriums sei. Graf Rechberg sei auch noch zu sehr für ein Bündniß mit England, dessen „heutige Regierung die Protections- und Bundesmacht aller nationalen Revolutionen geworden.“ Der Artikel der „N. A. Z.“ schließt wie folgt: „Allerdings giebt es in dem ministeriellen Körper Oesterreichs mehrere vernünftige Staatsmänner, die mit Sorge der Zukunft entgegen sehen. Aber diese Männer sind zu loyal, um nicht, vermöge dieser Loyalität sich vor dem kaiserlichen Willen zu beugen. Dieser aber ist für die Idee einer vollen parlamentarischen Regierung durch einen, dem Reichsrath verantwortlichen Ministerkörper gewonnen, wonach in allen Zweigen der Staatsregierung, der Wille des Gesammtministeriums, in Majoritäten-Stimmgebung zu entscheiden, jeder Minister aber nur Vortrag und Ausführung im Zweige seiner Verwaltung hat“. Also selbst der Kaiser von Oesterreich für eine parlamentarische Regierung!

Eine englische Depesche ist nach Petersburg jetzt wirklich abgegangen und bereits übergeben. Sie soll „unschuldig“ sein und demgemäß auch in Petersburg befriedigt haben. Der Schluß dieser Depesche lautet nach der „Nation“: „Rußland darf nicht vergessen, daß die Rechte der Polen in demselben Vertrag verzeichnet sind, durch den Rußland Polen erhalten hat.“

Wie wir schon neulich erwähnten, hat sich auf Anregung des Fürsten L. Czartoryski in London ein Comité gebildet, welches dahin wirken will, daß die englische Regierung die Polen als Kriegführende anerkennt. Mitglieder des Comités sind die Lords Shaftesbury, Harrowby und Campbell, die Parlamentsmitglieder Grant Duff, Conningham, Forster, Sir Francis Goldsmith, Hennessey, Mac Culloch 2c. Außerdem haben die katholischen Mitglieder der Partei Derby (ca. 30) Lord Palmerston ihre Unterstützung angeboten, falls er in der polnischen Frage eine energischere Politik verfolgen wolle.

Aus London schreibt man der „K. Z.“: „Die französische Regierung ist so wenig erbaut von der Haltung Englands und Oesterreichs, daß sie ihren Vertretern an den genannten Höfen den Auftrag gegeben, jede Gelegenheit zu vermeiden, die neue Discussionen über die polnische Frage herbeiführen könnte. Man will in Paris jede weitere Unterhandlung abbrechen und versuchen, auf eigene Faust mit Rußland fertig zu werden. Während die französischen Blätter die Nachricht von einem bevorstehenden Anlehen dementiren, will man in sehr wohlunterrichteten Finanzkreisen das Gegentheil wissen. Herr Fould hatte in der That gehofft, daß ein beim Staatsrathe eingereichter Vorschlag, welcher die Verdoppelung der Cautionen vorschreibt, genügen würde. Dies scheint sich nicht zu bewähren oder fürchtet man die Verwerfung des genannten Gesetzentwurfes — genug, die französische Regierung hat mit Rothschild ein Anlehen von 350 Millionen (200 Millionen für Mexico, 150 fürs Innere) abgeschlossen. Herr v. Rothschild verpflichtet sich, der Regierung 80 Millionen gleich auszubezahlen und überläßt es ihr, den Zeitpunkt zu bestimmen, wann sie die Autorisirung zum Anlehen vom gesetzgebenden Körper verlangen wolle.

Der „Köln. Ztg.“ wird von ihrem gutunterrichteten Turiner Correspondenten geschrieben: „Man scheint hier günstige Nachrichten aus Paris erhalten zu haben, wenigstens ist Hr. Visconti Venosta sehr guter Dinge, und Männer, die sonst sehr saure Miene machen, wenn von der französischen Politik gesprochen wird, ändern Miene und Sprache. Ich weiß wohl, daß wichtige Depeschen von Hrn. Nigra hier eingetroffen sind, doch ist mir deren Inhalt unbekannt. Bakunin, der sich seit einiger Zeit in Italien aufhält, arbeitet an einer Allianz der Actionspartei mit den Südslawen. Die revolutionären Elemente fangen an, sich nach den verschiedensten Richtungen hin zu regen. Die für Rußland so günstige Haltung Oesterreichs erfüllt alle Parteien hier mit Freuden. Wenn Oesterreich nochmals mit Frankreich zerfällt, sind alle Ziele Italiens leichter erreichbar.“

*** Der Consumverein in Zürich.

In Nr. 1980 dieser Zeitung ist eines der bedeutendsten Consumvereine auf dem europäischen Continent, dem Consumverein in Zürich, erwähnt worden. Der Geschäftsbericht über das vergangene Jahr ist nun herausgekommen, man kann das Bild also vollständiger und bis auf die neueste Zeit geben.

Die Anfänge des Vereins reichen hinauf bis zum Jahre 1851. Eine kleine Zahl von Arbeitern trat zuerst zusammen, um sich auf gemeinschaftliche Rechnung Cigarren besser und billiger zu beschaffen. Die Erfahrungen, welche sie in diesem Cigarrengeschäft machten, brachten sie auf den Gedanken, auch andere Bedürfnisse auf dieselbe Weise einzukaufen und unter sich zu vertheilen. Als ihnen dies mit dem gleichen Erfolg gelang und sich immer mehr Theilnehmer gefunden hatten, machten sie sich daran, einen förmlichen Consumverein zu organisiren. Das geschah auf den bekannten, in Schulze's Associationsbuch für deutsche Handwerker und Arbeiter gegebenen Grundlagen. Jedes Mitglied zahlte beim Eintritt in den Verein 3 Fr. (24 Sgr.) zum Stamm-Capital gegen Antheilschein. Der jährliche Reingewinn sollte capitalisirt werden, um der Gesellschaft allmälig zu immer größerem eigenen Vermögen zu verhelfen; das fehlende Betriebscapital wurde durch Darlehne aufgebracht. Der gute Fortgang der Geschäfte zog immer mehr Mitglieder an und nicht bloß Arbeiter, sondern auch aus den wohlhabendern und intelligentern Klassen. Im Jahre 1854 am 1. Januar hatte der Verein schon ein Actien-Capital von 6651 Fr., ein reines Vermögen von 12,209 Fr. und wirthschaftete außerdem noch mit 35,946 Fr. Darlehen. Der Credit des Vereins wurde unterstützt durch eine Garantiegesellschaft, die ein durch Actien aufgebrachtes Garantie-Capital unter Obhut der Regierungs-Behörde bei einer Bank verzinslich deponirte und dafür im Verein einen besonderen Einfluß auf die Verwaltung und bei der Besetzung der Stellen im Verwaltungsrath erhielt. Diese Unterstützung des Vereinscredits wurde einerseits für erforderlich gehalten, um in der Ausdehnung der Vereinsgeschäfte, sobald sie weiteren Gewinn versprach, möglichst unbeschränkt zu sein und dadurch die Ansammlung des eigenen Vermögens möglichst zu beschleunigen, andererseits wurde sie nothwendig, weil einige ähnliche Unternehmungen im Kanton, die an der Fahrlässigkeit ihrer Mitglieder und der Untreue ihrer Beamten scheiterten, den Credit verdorben hatten. Um den Absatz des Vereins und mithin den Geschäftsgewinn noch mehr zu steigern, erwarb der Verein im Jahre 1858 das Recht, gegen Erlegung der üblichen Steuern an Jedermann verkaufen zu können. Seit dieser Zeit hat der Verein sein Vermögen und seinen Credit erheblich zunehmen sehen und seine Einrichtungen großartiger und vollkommener gestalten können. Im Jahre 1860 am 1. Januar betrug das reine Vereinsvermögen schon, außer 7050 Fr. Actien-Capital, 47,445 Fr., während Darlehne nur noch im Betrage von 43,648 Fr. erforderlich waren, und 1861 am 1. Januar betrug das eigene Vermögen 75,332 Fr. und die Darlehne nur 42,218 Fr. — In dieser Lage sah sich der Verein stark genug, sich vollständig auf eigene Füße zu stellen, also die Garantiegesellschaft aufzulösen und sie von aller ferneren Haftung zu entbinden. Ferner schloß der Verein seine Mitgliedschaft und verwandelte sich in eine Actiengesellschaft, mit beschränkter Haftbarkeit, deren Grund-Capital das bisher erworbene Vereinsvermögen bildete und das nach dem neu angenommenen Statut bis auf die Höhe von 200,000 Fr. gebracht werden soll, ehe überhaupt vom Jahresgewinn irgend eine andere Verwendung gemacht wird. Die Zahl der Mitglieder belief sich bei dieser Wandlung auf 2350. Diese wurden die Actionaire des neuen Geschäfts, nachdem ihnen ihre ursprüngliche Einlage nebst Zinsen, also 5 Fr. herausgezahlt war, und zwar indem sie jeder eine Actie als Antheilhaber an dem neuen Geschäfte und dessen Grund-Capital erhielten. Mehr wie eine Actie darf kein Actionair besitzen. Alles dies geschah im Jahre 1861. Wir können in der Entwickelung des Vereins eine Stufenleiter von der ersten Kindheit bis zu seiner gegenwärtigen Mannheit verfolgen. Denn heute ist der Züricher Consumverein ein Großgeschäft, wie leicht aus den vorliegenden Jahresberichten zu ersehen ist.

Das Jahr der Umwandlung 1861 war für den Verein ein sehr bewegtes, durch tiefgehende Streitigkeiten aufgeregtes. Trotzdem vermehrte sich das reine Vereinsvermögen bis ult. 1861 auf 98,900 Frcs. d. h. es hatte sich seit 1. Januar 1860 mehr als verdoppelt, im Jahre 1861 wurden dazu verdient 23,567 Frcs. und zwar bei einem Gesammtumsatz von 801,883 Frcs., und einem gesammten Betriebscapital im monatlichen Durchschnitt von 127,216 Frcs. Die allgemeinen Unkosten (Besoldung des Factors, des Quästors, der Verkäuferinnen, Entschädigung an die Verwaltungs-Commission, Miethzinse, Heizung, Beleuchtung der Verkaufslocale, Handelsklassen- und Vermögenssteuer, Assecuranz, Inserate, Druckkosten und Bureau-Auslagen) beliefen sich auf 17,280 Frcs. oder 2⅙% des Gesammtumsatzes, wobei aber die in diesem Jahr für die Umgestaltung des Vereins nothwendigen außerordentlichen Auslagen mit in Rechnung gezogen sind. Neun Verkaufslokale hatte der Verein 1861. Abgesetzt wurden 1,350,110 Pfd. Brod und 1,305,622 Pfd. Magazinwaaren, als Mehl, Gries, Stärke, Grütze, Teigwaaren, Reis, Kaffee, Zucker, Pfeffer, Muskate, Zimmet, Butter, Käse, Seife, Soda, Lichte, Brennöl, Salatöl, Tabak und Cigarren. Außerdem noch Essig und Schuhwichse. Das Brod ließ der Verein in eigener Bäckerei backen. Der Verein besaß Ende 1861 drei Grundstücke, zusammen im Werthe von 177,038 Fr., auf denen ca. 114,000 Fr. Darlehn hypothecirt waren. Der Jahresbericht für 1862 weist einen weitern Aufschwung der Vereinsgeschäfte nach. Das Vereinsvermögen vermehrte sich von 98,900 Fr. am 31. December 1861 auf 128,077 Fr. ultimo 1862. Es hatte also in dem Jahr um 29,177 Fr. zugenommen und zwar bei einem Gesammtumsatz im Werth von 885,028 Fr. Das im Geschäft arbeitende Betriebscapital ist auf 330,000 Fr. angegeben. Die ungewöhnliche Höhe erklärt sich aber aus den größern Bauten, die außer dem Magazinwaarengeschäft und der Bäckerei in diesem Jahr vom Verein betrieben wurden und die zur künftigen Vergrößerung des Geschäfts dienen sollen. Die allgemeinen Geschäftsunkosten sind auch in Folge dessen höher als in frühern Jahren. Sie betrugen 22,734 Fr. oder 2½% des Gesammtumsatzes. Am Schluß des Jahres hatte der Verein 12 Verkaufslocale und zu den beiden frühern Hauptgeschäftszweigen war als drittes das Weingeschäft gekommen, welches bedeutende Kellereinrichtungen erforderte. Am Ende des Jahres 1862 besaß der Verein 5 Grundstücke im Werthe von 365,675 Fr., auf die in Summa 172,000 Fr. Hypotheken eingetragen waren, darunter einen Neubau, in dem das Centralbüreau des Geschäfts und sein Hauptlager untergebracht ist, im Uebrigen ein stattliches zweistöckiges Wohnhaus.

Aus diesen wenigen Daten erhellt, wie Großes aus ganz geringen Anfängen durch Durchführung des Consumvereins-Princips geschaffen werden kann. Schon aus der geringen

Schulze-Delitzsch's Jahresbericht für 1862.

Der Jahresbericht für 1862, den Schulze dem Congreß deutscher Volkswirthe erstattet hat, handelt von den weitern Schritten zur Förderung der Genossenschaften im ersten Theil. Der zweite giebt den statistischen Nachweis über ihre Verbreitung und ihre Resultate im Jahre 1862, so weit der Anwaltschaft Berichte hierüber von den Genossenschaften zugegangen sind. Beiläufig wollen wir hier gleich bemerken, daß die Einsendung und Veröffentlichung solcher Berichte von jeder Genossenschaft diesen Instituten selbst vom höchsten Nutzen sind, weil sie die schnellere Verbreitung und möglichst vollkommenste Ausbildung ihrer innern Organisation fördern.

Unter den Genossenschaften nahmen auch im Jahre 1862 die Vorschußvereine noch den ersten Platz ein. Ihre Gesammtzahl ist von 360 im Jahre 1861 auf 550 im Jahre 1862 gestiegen, von denen nur 243 Rechnungsabschlüsse eingesendet hatten. Diese 243 Vereine allein gewährten im Jahre 1862 zusammen 23¼ Millionen Thaler Credit an ihre Mitglieder, mit einem Gesammtbetriebsfonds von 7½ Millionen. Von diesem waren 1½ eigenes, 6 Millionen geliehenes Capital. Der Betriebsfonds ist also ca. 3⅓ Mal im Ganzen umgesetzt worden. Während im Jahre 1861 nur 19% desselben eigenes Geld der Mitglieder war, stieg dasselbe 1863 auf 21¾%, ein Zeichen, daß die eigene wirthschaftliche Kraft der Mitglieder stetig im Wachsen ist. Bei dem Gesammtumschlag betrug der Reingewinn der Vereine zusammen 105.000 Thlr. oder im Durchschnitt 8%. Verluste haben, abgesehen von einem besondern Fall in Dresden, der entstand, weil man die strengen Prinzipien Schulze's verlassen, 3730 Thlr. im Ganzen nicht überstiegen.

Die Genossenschaften einzelner Handwerke oder ähnlicher Erwerbszweige zur Beschaffung ihrer Roh- und Betriebs-Materialien 2c., also die Rohstoff-, Magazin-, Productiv-Vereine 2c., haben seit der jüngsten Arbeiterbewegung an Zahl und Entwickelung bedeutend zugenommen. Ihre Gesammtzahl wird von Schulze auf 200 bis 250 mit ca. 10- bis 12,000 Mitgliedern und einem Umsatz von 2 Millionen im Jahre 1862 veranschlagt. Die meisten zur Anschaffung von Roh-Materialien und Werkzeugen weisen die Schuhmacher auf, dann die Schneider, die Schreiner und Pianofortebauer, die Weber 2c., die wichtigen Genossenschaften zur gemeinsamen Beschaffung von Maschinenkraft sind erst in der Entwickelung begriffen. Unter den Magazinvereinen ist hauptsächlich der Gewerbehallen-Verein in Wiesbaden hervorgehoben, eine Genossenschaft aller Branchen zu gemeinsamem Verkauf ihrer Fabrikate und Beleihung bis zur Hälfte des Werths.

Auch die Consumvereinsentwickelung ist durch die Arbeiterbewegung in ein neues Stadium getreten. 1862 bestanden ca. 100. Interessant ist der Jahresbericht des Kieler Vereins, der im ersten Jahre seines Bestehens schon für 43,200 Thlr. Waaren mit großem Nutzen für die Mitglieder umsetzte. — Der nächste Jahresbericht wird namentlich an Consumvereinen und Rohstoffbeschaffungsgenossenschaften ein bedeutendes Mehr nachweisen. Denn fast täglich wird in den Zeitungen die Neubegründung solcher Institute in den verschiedensten Theilen Deutschlands gemeldet.

Wir empfehlen den Jahresbericht der Aufmerksamkeit unserer Leser. Namentlich muß die Entwickelung des Vorschußvereinswesens im höchsten Grade interessiren. In Beispielen weist er nach, daß es auf alle Verhältnisse, für den großen, mittlern und kleinen Geschäftsbetrieb für Stadt und Land paßt. Ueber die ländlichen Vorschußvereine haben wir seiner Zeit gesprochen. Welche Ausdehnung die städtischen gewinnen können, zeigen die Vereine von Eisleben, Leipzig 2c., deren Umsatz je eine Million und darüber betragen hat.

Mögen unsere Gewerbetreibenden dieser Entwickelung nicht passiv gegenüber stehen. Mögen sie bedenken, welche neue Macht die deutschen Handwerker und Fabrikanten in den Genossenschaften auf dem Markt ins Feld führen. Die Erfahrung hat schon gleich am Anfang der Entwickelung des Genossenschaftswesens bewiesen, daß die Handwerker, welche in den Vorschußvereinen billigen und stets bereiten Credit, in den Rohstoffvereinen billigere und bessere Betriebsmaterialien zur Verfügung hatten, in kurzer Zeit auf allen Märkten dominirten. Wer hintennach bleibt in der Benutzung des Genossenschaftswesens in Deutschland, wird auch auf dem Markt ins Hintertreffen rücken müssen.

Zahl von Artikeln, die der Verein bisher nur in seinen Geschäftskreis gezogen, und die bei weitem noch nicht den größten Theil des Hausbedarfs jeder Familie erschöpfen, ersteht man, welcher Ausdehnung dieses Geschäft noch fähig ist und die Vorbereitungen dazu werden immer weiter getroffen. Beobachtet man das Geschäft aus der Nähe, so erstaunt man über seine große Einfachheit. Fast alle Waaren werden im Hauptmagazine im Detail abgewogen und verpackt und mit der Etikette des Vereins versehen ein Geschäft, das von halberwachsenen Arbeitern mit Schnelligkeit und Präcision gegen sehr billigen Lohn vollführt wird. Das übrige, wie Butter, Käse, Mehl, Oel wird den Verkäuferinnen bestimmt zugemessen und gewogen. Ihre Sache ist es, den Preis dafür natürlich mit Berücksichtigung eines großen Eingewichts herauszubringen. Sämmtliche Beamte und Verkäuferinnen leisten eine angemessene Caution. Die Verkaufslokale sind höchst einfach, aber mit allen nöthigen Einrichtungen versehen. Die Verkäuferinnen bezogen im Jahr 1862 zusammen 6835 Fr. Lohn und Gratification, 3000 Fr. der Factor, 1200 Fr. der Commis, 800 der Quästor.

Der Verein hat in diesem Jahr mit dem besten Erfolg auch auswärts Filialen zu etabliren begonnen; so in Zug, in Baden und in Pfäffikon und, was besonders interessant ist, in den letzten Wochen hat sich in Zürich selbst ein Filial des Consumvereins Glarus-Rapperswyl aufgethan. Es ist also auch für Concurrenz gesorgt, für den Fall, daß der Verein seine großmächtige Stellung zu monopolistischer Absicht ausbeuten wollte.

Dieser Verein gehört zu den ersten Versuchen dieser Art auf deutschem Boden; er hat sich ganz aus sich selbst heraus gebildet und hat gewissermaßen von den ersten Elementen an zu lernen anfangen müssen. Alle Vereine, die in diesem Jahrzehnt entstehen, haben den Gewinn, vollständig entwickelte Vorbilder in den schon emporgekommenen vor Augen zu haben und sich viel Lehrgeld ersparen zu können. Es wäre wünschenswerth, wenn die Anwaltschaft der deutschen Genossenschaften eine Zusammenstellung der Geschichte der Hauptconsumvereine in Deutschland veranlaßte; sie würde ein nützliches Lehr- und Hilfsbuch werden für alle, die sich mit dem Consumvereinswesen beschäftigen.

Deutschland.

Berlin, 2. November. S. M. der König ist gestern in Potsdam wieder eingetroffen, hat das Diner bei der Königin-Wittwe eingenommen und später auf Babelsberg den Vortrag des Ministerpräsidenten empfangen. Am 9. d Mts., (dem Tage des Zusammentritts der Kammern) gedenkt S. M. nach Letzlingen zu reisen, um den dortigen Hofjagden beizuwohnen. — Der König conferirte heute auch mit dem Finanzminister von Bodelschwingh.

— Berliner Blättern entnehmen wir folgende Mittheilung der feudalen Zeidl. Correspondenz: Se. Majestät der König haben, als Allerhöchstdieselben bei ihrer Reise nach Stralsund den Bahnhof zu Prenzlau passirten, sich dort die zum Empfange herbeigeeilten Spitzen der Behörden vorstellen lassen, Herrn Oberbürgermeister Grabow jedoch nicht. Bei ihrer Rückkehr geruhten Se. Majestät an die wiederum zu ihrer Begrüßung auf dem Bahnhofe versammelten Herren, unter denen sich Oberbürgermeister Grabow diesmal nicht befand, folgende Worte zu richten: „Morgen wieder Wahlschlacht. Wird wohl wieder was Schönes werden, denn nach den Urwahlen kann man nicht mehr Gutes erwarten. Aber Ich werde wieder auflösen. Ein kranker Körper kann nur allmälig gesunden, nicht mit einem Male. Aber dieser Körper soll und wird gesunden und darum werde ich immer wieder auflösen, bis er gesund ist".

* Die „Kreuzzeitung" constatirt mit Entrüstung, daß in Halberstadt zwei Oberprediger sich von den Fortschrittlern zu Wahlmännern haben machen lassen und fortschrittlich gestimmt haben.

— Die Parteien streiten sich um Herrn v. d. Heydt. Einige Blätter theilten mit, er würde in die Fraction Schwerin treten. Darüber ist die „Kreuzztg.", die ihn sofort ganz zu den Ihrigen gerechnet, ganz echauffirt. Sie erklärt: „Die Angabe, daß der Minister Frhr. v. d. Heydt sich der Fraction Schwerin anzuschließen gedenke, ist von vorn herein völlig unglaublich und es wird uns als absolut grundlos bezeichnet. Nach dem Auftreten des Grafen Schwerin während der letzten Jahre ist ein Zusammenwirken des Frhrn. v. d. Heydt mit ihm doch natürlich durchaus unmöglich". Wir werden ja bald sehen.

— Der Verkauf von Postmarken und Freicouverts ist, wie das „Amtliche Post-Circular" meldet, jetzt auch Privat-Personen gestattet.

— Die Farbe der Paßkarten auf das Jahr 1864 ist grün-gelb.

x **Breslau**, 1. November. Das hiesige Polizei-Präsidium hatte vor einigen Tagen für die Einweihung des Denkmals des früheren Redacteurs der „Bresl. Z.", R. Schlehan, auf dem Kirchhofe hierselbst die Rede des Dr. Stein, jetzigen Redacteurs der „Bresl. Z." verboten, dagegen eine feierliche Versammlung der Freunde des Verstorbenen auf dem Kirchhofe gestattet. Auf die Weisung der Königl. Regierung hierselbst aber verbietet das Polizei-Präsidium nunmehr auch diese Versammlung unbedingt als durchaus unstatthaft. — Das „Hainauer Stadtblatt", welches am 16. October cr. die zweite Verwarnung erhalten, soll nunmehr unterdrückt werden. Das qu. Schreiben an den Redacteur, Kaufmann Raupach in Hainau, lautet: „Nachdem Sie wegen fortdauernder, die öffentliche Wohlfahrt gefährdender Haltung des „Hainauer Stadtblattes" zweimal erfolglos verwarnt worden sind, ist von mir die Einleitung des Untersuchungs-Verfahrens auf Unterdrückung der genannten Zeitschrift verfügt worden. Demgemäß habe ich in Gemäßheit des Gesetzes vom 1. Juni d. J. Termin auf den 9. November d. J., 11 Uhr, im hiesigen Regierungsgebäude anberaumt. Liegnitz, den 28. October 1863. v. Zedlitz-Trützschler."

In der Anklage wird wegen Fruchtlosigkeit der zwei ersten Verwarnungen beantragt: „Das fernere Erscheinen des „Hainauer Stadtblattes" auf Grund der §§ 1 und 2 der Verordnung vom 1. Juni c. dauernd zu verbieten und behufs mündlicher Verhandlung und Fassung des Plenarbeschlusses Termin anzuberaumen. Liegnitz, den 28. Oct. 1863. Der Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: v. Stülpnagel, Regierungsrath."

Posen, 2. Novbr. (Ostd. Ztg.) Das Mitglied des Abgeordnetenhauses, Herr Motty, hat an dem heutigen Tage folgendes Anschreiben erhalten:

„Bei der heutigen Abgeordnetenwahl der Kreise Birnbaum und Samter hat die aus hauptsächlich Polen und Juden bestehende Majorität Sie zum Abgeordneten gewählt. Sie haben sich binnen 8 Tagen gegen mich zu erklären, ob Sie die Wahl annehmen, und haben, wenn dies der Fall ist, mir den Nachweis ihrer Wählbarkeit einzureichen. Samter, den 28. October. Der Wahl-Commissarius Freiherr v. Massenbach. An den Kreisrichter Herrn Motty in Posen."

Posen, 31. Oct. (Br. Z.) Die Truppentheile des 1., 2., 5. und 6. Armeecorps, welche an der Grenze dislocirt sind, haben nunmehr den Befehl erhalten, auch sämmtliche Landwehr-Offiziere, welche bei den Linientruppen zur Dienstleistung eingezogen waren, zu entlassen.

Frankfurt a. M., 29. October. Nach Schluß des großdeutschen Reform-Congresses versammelten sich die Mitglieder zu einem Mittagsmahle. Heinrich v. Gagern erhob sich hier, — so erzählt die Fr. Post-Ztg. — zu dem „hervorragendsten Trinkspruch des Abends." Derselbe galt dem Kaiser Joseph, dem Monarchen „des Staates, auf dessen Hilfe die Freiheit hofft." Ausgehend von dem Gedächtniß der Leipziger Völkerschlacht, besprach Gagern die Begriffe Verfassung und Reform; doch seien dies unkörperliche Begriffe, die man zu verkörpern suchen müsse, und dazu leite der große Gedanke und die That des Kaisers, die That, deren Nachfeier wir begehen.

— Ueber die Ermordung des Gerichtsraths Kruczynski in Lemberg schreibt die „Ostdeutsche Post": „Als wir die Trauerbotschaft heute früh lasen, hofften wir im Laufe des Tages noch ein Telegramm zu erhalten, daß dieser Meuchelmord mit der Politik nichts zu schaffen habe. Das ist leider nicht geschehen; im Gegentheil vernehmen wir, daß der Ermordete der Untersuchungsrichter in dem Prozesse des verhafteten Fürsten Sapieha war. Schon vor Monaten sind in Krakau zwei Männer den Hänge-Gendarmen zum Opfer gefallen; allein es waren unbekannte Persönlichkeiten und wenn die That auch auf österreichischem Territorium verübt war, so blieb es wenigstens mehr als zweifelhaft, ob sie Angehörige des Kaiserstaates getroffen. Diesmal aber ist ein österreichischer Gerichtsbeamter von der Rache der „Patrioten", wie es scheint, ereilt worden. Damit wären die Polen denn auf dem besten Wege, Oesterreich gegenüber sich in eine Stellung zu bringen, wo jede andere Rücksicht auf das öffentliche Wohl weichen muß und wo um der Selbsterhaltung willen zugleich jeder Bürger nur zu geneigt ist, allen auf Erhaltung der Ruhe abzielenden Maßregeln der Regierung Beifall zu schenken."

England.

London, 31. October. Die amtliche „London Gazette" bringt einen aus dem Meerbusen von Yeddo, 22. August, datirten Bericht des Admirals Cooper auf Kagosima. Mit Bezug auf das Resultat wird bemerkt: „Der dem Eigenthum des Fürsten Satsuma zugefügte Schade läßt sich folgender Maßen zusammenfassen: Demontirung vieler Geschütze, Explosion von Magazinen und andere den Haupt-Batterien zugefügte ernstliche Beschädigungen, Verbrennung von drei Dampfern und fünf großen Schaluppen, so wie der ganzen Stadt Kagosima und des Palastes des Fürsten nebst dem großen Arsenal, der Geschützgießerei und den anstoßenden Vorrathshäusern, wozu noch die durch das Platzen von Bomben, welche über die Batterien wegflogen, vielen Booten, die im inneren Hafen lagen, zugefügten Beschädigungen kommen. Der so entstandene Brand dauerte mit unverminderter Heftigkeit bis zu der Zeit fort, wo das Geschwader absegelte, d. h. 48 Stunden nach dem ersten Angriff." Ueber die englischerseits erlittenen Verluste bemerkt der Admiral: „Ich habe bereits den schweren Verlust gemeldet, welchen die Flotte durch den unglücklichen Tod des Capitän John J. S. Josling und des Commandeurs Edward Wilmot erlitten hat, welche fielen, während sie Angesichts eines heftigen und mörderischen Feuers muthig ihre Pflicht thaten. Mit großem Bedauern habe ich hinzuzufügen, daß die von den verschiedenen Schiffen eingelaufenen Berichte eine ungewöhnlich große Zahl von Verlusten, nämlich 13 Todte und 50 Verwundete, wovon die Hälfte allein auf mein Flaggenschiff kommt, aufweisen."

— Wie aus Dublin vom gestrigen Tage telegraphirt wird, liegt bei Kingston sehr übel zugerichtet die Panzer-Fregatte „Prince-Consort", die im Canal einen furchtbaren Sturm zu bestehen hatte. Sie hatte einen Leck bekommen und würde, wenn nicht Capitain und Schiffsvolk nach Kräften an der Abwendung des Unheils gearbeitet hätten, wahrscheinlich im Canal gesunken sein. Mehrere Matrosen haben ernstliche Verletzungen erlitten. Vorgestern stand das Wasser 7 Fuß hoch im Schiffsraume und mit Pumpen hatte man es nur um eines Zolles Höhe vermindert.

Frankreich.

Paris, 31. October. Marschall Forey wird die Rückreise über Newyork machen und das Cabinet von Washington über die mexicanischen Verhältnisse aufzuklären und für Frankreich zu gewinnen suchen.

— In **Brest** liegen bekanntlich zwei einander feindliche Kriegsdampfer Nordamerika's friedlich neben einander. Wie die „France" meldet, hatte nun die Unions-Corvette Kearsage seit einigen Tagen fortwährend geheizt, um, wenn das Conföderirtenschiff Florida den Hafen verlassen sollte, demselben sofort folgen zu können. Da dies den Grundsätzen des Völkerrechts widerstreitet, so hat der amerikanische Gesandte, dem davon Anzeige gemacht worden, dem Kearsage Befehl ertheilt, sein Feuer auszulöschen oder den Hafen vor der Florida zu verlassen, da er dieser doch erst nach 24 Stunden würde folgen dürfen. Der Kearsage hat sich darauf entschieden, heute oder morgen auszulaufen

— Wie das „Journal de Rouen" zu wissen glaubt, hat das demokratische Wahlcomité von Paris sich dahin entschieden, daß die Herren Havin und J. Favre, die doppelt gewählt sind, sich ersterer für das Departement der Manche, letzterer für das der Rhone erklären. Für die in diesem Falle in Paris vorzunehmenden Nachwahlen hätte man beschlossen, die Herren Eduard de Laboulaye und E. Renan als Candidaten der demokratischen Partei aufzustellen.

Rußland und Polen.

— Der „Ostf. Z." schreibt man: „Die vielen Verhaftungen welche kürzlich vorgekommen, sind die Folgen der Geständnisse eines gefangenen Polen höheren Standes, dem Begnadigung zugesagt ist. Als man ihm zu den Notizen seiner Entdeckungen einen Bogen Papier übergab, verlangte er mindestens ½ Buch, um Alles, was er zur Sache wisse, aufzeichnen zu können. Dieser Tage wurden 30 Frauen und Mädchen, welche als sogenannte Crinolinencouriere die Depeschen der Nationalregierung, in ihren Unterkleidern verborgen, weiterbeförderten, nach der Citadelle gebracht.

Danzig, den 3. November.

* Die Preußische Bank hat, einer Anzeige des hiesigen Bank-Comptoirs an die Aeltesten der Kaufmannschaft zufolge, von heute ab den Zinsfuß auf Wechseldiscont auf 4½ % und auf Lombard-Anlehen auf 5 % erhöht.

** Die Fregatte „Gefion", Commandant Lieutenant zur See 1. Cl. Werner, hat gestern Mittag an die Königl. Werft gelegt und wird einem Reparaturbau unterworfen werden. Die Probefahrten der Corvette „Nymphe" fallen in jeder Beziehung sehr befriedigend aus.

** Der Dampfer „Oliva", welcher gestern einlief, hat in der Nähe von Hela eine bedeutende Beschädigung an der Maschine erlitten, in Folge dessen er die Nothflagge hissen mußte.

* [Schwurgerichts-Verhandlung am 2. November.] Der Handlungsdiener Isidor Becker hierselbst schrieb im Juli 1862 an den Kaufmann B. M. Weinstein in Tilsit unter der Unterschrift „Julius Diller, Hofjuwelier Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen" einen Brief, worin er ihn benachrichtigte, daß er ihm am andern Tage eine Kiste mit mehreren Gold- und Silberwaaren, werth 182 Thlr., zur Extradirung an v. Stryczinski in Kowno gegen 45 Thlr. Postvorschuß, welchen Betrag er noch darauf zu erhalten habe, übersenden werde. Er setzte darin den spätesten Termin zur Abnahme der Kiste auf den 15. August fest und bat, nach dieser Zeit ihm die Kiste unter Nachnahme aller Kosten zurückzusenden. Diesen Brief gab er am 25. Juli v. J. zur Post. Am 26. Juli schickte er sodann eine Kiste mittelst Converts an B. M. Weinstein und entnahm darauf 45 Thlr. Postvorschuß. In der Kiste waren keine Gold- und Silbersachen, sondern nur Flicken enthalten, Weinstein hat sie aber gegen Zahlung des Vorschusses angenommen. Am 11. August 1862 schrieb B. wiederum an Weinstein unter „Julius Diller", worin er ihn benachrichtigte, daß er den Betrag irrthümlich mit 45 Thlr., statt 54 Thlr. aufgegeben habe und bat höflichst, den Mehrbetrag nach Abnahme, welche bis zum 25. August verlängert sei, ihm nachzusenden. Gleichzeitig schrieb er: „Morgen bin ich so frei, Ihnen eine Kiste, enthaltend diverse Silberwaaren, werth 192 Thlr. gegen 67 Thlr. und eine Kiste, enthaltend einen Schmuck, werth 250 Thlr., gegen 42 Thlr., welche Beträge ich so frei bin, per Postvorschuß zu entnehmen, zur Ablieferung bis zum 1. September c. an P. v. Strowczewski aus Kowno zu übersenden." Diesen Brief schickte B. zwar ab, hat aber demnächst sein Vorhaben, einen neuen Postvorschuß zu erschwindeln, aufgegeben und keine Kiste gegen Entnahme von Postvorschuß abgesendet. In ganz ähnlicher Weise schrieb Becker am 25. Juli 1862 an die Gebrüder Rosenfeld in Tilsit, bei denen er 1857 längere Zeit im Geschäft war, dieselben schrieben aber zurück, daß sie die Spedition gerne übernehmen, sich aber zu baaren Auslagen nicht verstehen wollten. Es ist ihnen demnächst nichts überschickt worden. Obgleich wegen dieser Betrügereien steckbrieflich verfolgt, trat B. am 1. März 1863 beim Kaufmann Aron Hirsekorn in Dt.-Crone als Buchhalter in Dienst, verließ diesen Dienst jedoch heimlich am 5. Mai und hat bis zu seiner am 24. Mai in Pillau erfolgten Verhaftung an

erschiedenen Orten für Hirsekorn unbefugt Geschäfte abgeschlossen und sich bei dieser Gelegenheit verschiedene kleinere Beträge zu verschaffen gewußt. Insbesondere hat er in Pillau mit dem Associé der Spediteure Sand u. Comp., Louis Schmidt, einen Vertrag abgeschlossen, wonach derselbe für Hirsekorn 66,550 Quart Spiritus, welche von Stettin in Pillau ankommen sollten, nach Königsberg i. Pr. an S. Rubens zu befördern übernahm. Zur Bestärkung dieses erdichteten Geschäftes fertigte Becker ein Connoissement fälschlich an und übergab dasselbe an Schmidt, setzte dadurch diesen in den Glauben, ein reelles Geschäft abgeschlossen zu haben und verlangte und erhielt von ihm mit Rücksicht auf das Geschäft 10 Thlr. Becker gesteht im Wesentlichen Alles zu, jedoch verlangte der Vertheidiger die Annahme mildernder Umstände, welche die Staatsanwaltschaft nicht zugab. Die Geschwornen sprachen überall das Schuldig aus und verneinten die mildernden Umstände. Der Gerichtshof erkannte gegen ihn wegen vier Urkundenfälschungen im Rückfalle 3½ Jahre Zuchthaus, 500 Thlr. Geldbuße evt. noch ½ Jahr Zuchthaus.

* Die „Nordd. Allg. Ztg." ist mit dem Verhalten der Landräthe des Darkehmer und Stallupöner Kreises nicht zufrieden. Der eine habe sich den Agitationen der Conservativen nicht angeschlossen &c.

* Aus Königsberg geht uns folgende Zuschrift zur Veröffentlichung zu: „Mehrere Zeitungen, unter anderen auch die Danziger, haben vor einigen Tagen die Nachricht gebracht, daß Professor Rosenkranz bei der Urwahl für den Candidaten der feudalen Partei gestimmt habe. Diese Nachricht hatte im hiesigen Publikum Glauben gefunden und Rosenkranz von Seiten der Wahlmannschaft eine sehr kränkende Behandlung zugezogen. Ich bin in der Lage, Ihnen als bestimmt zu versichern, daß Rosenkranz nur in Folge eines Compromisses mit der feudalen Partei gestimmt hat. Im Sackheimer Wahlbezirk nämlich wählten in der 1. Abth. 3 Constitutionelle und 3 Reactionäre; vor der Wahl nun machte der Candidat der letzteren Rosenkranz den Vorschlag, die Entscheidung nicht dem Loos zu überlassen, sondern sich dahin zu einigen, daß beide Parteien je einen Candidaten durchsetzten. Wenn nun Rosenkranz auf diesen Compromiß eingegangen, so kann man wohl über die Zweckmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit desselben streiten, einen Abfall von seiner Partei aber kann man unmöglich darin erblicken. Rosenkranz hat bei der Abgeordnetenwahl auch für die Candidaten der constitutionellen Partei gestimmt."

Lyck, 1. Novbr. (Pr.-L.-Z.) Der von hier drei Meilen entfernte Marktflecken Borzymmen ist vorgestern ein Raub der Flammen geworden. Gegen 300 Gebäude sind total niedergebrannt und über 1200 Menschen dadurch obdachlos geworden. Das Feuer kam in einem Hause, in welchem eine Hochzeit gefeiert wurde, aus, und verbreitete sich in 10 Minuten über den ¼ Meile langen Ort. Kein Mensch konnte etwas retten, da auf 100 Schritt Niemand sich dem Feuer nahen konnte. Das schöne Kirchdorf ist nur noch ein Schutthaufen. Ein großes Glück war es, daß das Feuer Nachmittags um 3 Uhr ausbrach, wo das Vieh noch auf dem Felde war. Die Noth ist groß, vornehmlich unter den ärmeren Leuten, deren Hab und Gut nicht versichert war. Sämmtliches Futter ist verbrannt. Die Besitzer müssen ihr Vieh in andern Dörfern unterbringen. Nur die Kirche, die Pfarre, das Rectorat, die Apotheke und drei Wirthe blieben verschont. Borzymmen hatte eine Einwohnerzahl von ca. 1600 Seelen. Die Entstehungsart weiß man noch nicht ganz genau, jedoch wurde heute der Staatsanwaltschaft ein Mensch, welcher sich im Hochzeitshause befand, als der Brandstiftung verdächtig überliefert.

§ Von der polnischen Grenze, 1. Novbr. Gestern Morgens überschritten fünf russische Kosaken die preußische Grenze bei Pillupönen, unweit Stallupönen, kehrten im dortigen Kruge ein und ließen sich Schnaps, Fleisch und Brod geben. Als der Wirth Bezahlung verlangte, legte der eine Kosak sein geladenes Gewehr auf den Wirth an und drohte mit Erschießen, wenn er nicht von der Bezahlung abstehen wolle. Glücklicherweise kam in dem Augenblicke eine preußische Dragonerpatrouille an; als der Wirth diese zur Hilfe rief, setzten sich die Kosaken auf ihre Pferde und wollten entfliehen. Dreien von Ihnen gelang es auch, zwei dagegen wurden nach kurzer Gegenwehr von den Dragonern dingfest gemacht und in Wirballen an den russischen Grenz-Commissarius ausgeliefert. — Da in Polen wiederholt die Rinderpest ausgebrochen, so ist von heute ab die Einfuhr von Rindvieh verboten.

Vermischtes.

— In Weimar ist die Trichinenkrankheit, wie es scheint, in größerem Umfange, in der menschlichen Bevölkerung aufgetreten. Eine Bekanntmachung des ärztlichen Vereins daselbst stellt die Sache außer Zweifel.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 2. November. Getreidemarkt unverändert, stille. — Roggen 123 Pfund ab Danzig pr Frühjahr mit der Blokade-Clausel zu 62 Thlr. verkauft. — Oel flau, loco und November 25⅛—25, pr Mai 25⅛. — Kaffee verkauft 4800 Sack Rio pr „Knitsky" schwimmend fürs Mittelmeer; 5500 Rio pr „Eid" sind vor der Ebbe verunglückt. — Zink ohne Umsatz.

Amsterdam, 2. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stille. — Roggen Termine etwas flauer, sonst stille. Raps November 66, September-October 1864 66¼. — Rüböl November 38. April 38.

London, 2. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen zu Montagspreisen verkauft. Fremder Detailgeschäft. Gerste einen Schilling, Stadtmehl drei Schillinge niedriger. — Wetter regnerisch.

London, 2. November. Des Banktages wegen keine Börse. Silber 61⅝.

Liverpool, 2. November. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Paris, 2. November. 3% Rente 67, 25. Italienische 5% Rente 73, 15. Italienische neueste Anleihe 73, 00. 3% Spanier 51½. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 412, 50. Credit mob.-Actien 1111, 25. Lombr. Eisenbahn-Actien 561, 25.

Berlin, 3. November 1863. Aufgegeben 2 Uhr 4 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min.

	Letzt. Crs.			Letzt. Crs.	
Roggen fest,			Preuß. Rentenbr.	96¾	97⅛
loco	36⅛	35½	3½% Westpr. Pfdbr.	85	85
November . .	35¾	35	4% do. do.	94¾	—
Frühjahr . . .	37	36½	Danziger Privatbk.	—	100
Spiritus Novbr.	14 7/12	14½	Ostpr. Pfandbriefe	85¼	85¼
Rüböl do. . .	11 11/12	11⅞	Oestr. Credit-Actien	80	81
Staatsschuldscheine	89¾	89⅛	Nationale	71⅛	71¾
4½% 56er. Anleihe	101⅛	101⅛	Russ. Banknoten . .	93⅞	93¾
5% 59er. Pr.-Anl.	104¾	104¾	Wechselc. London	6. 19⅜	—

Danzig, den 3. November. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 127—128/29—130/1—132/4 ℔ nach Qualität 60/61½—62/63½—64/67½—68/70/71 Sgr.; feinste 134—136/7 ℔ bis 72½/74 Sgr., dunkelbunt 125/6—130/31 ℔ von 55/57½—60/62½ Sgr., Alles pr 85 ℔ Zollgew.

Roggen frisch 123/4—129 ℔ von 41—43 Sgr. pr 125 ℔.

Erbsen von 44/45—47/48 Sgr.

Gerste frische kleine 106/108—112/14 ℔ von 31/32—34/35 Sgr., große 110/112—118/120 ℔ von 34/35—39/40/41 Sgr. für weiße.

Hafer von 24—26 Sgr. pr Scheffel.

Spiritus 14⅓ Rt. pr 8000 % bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind S.

Kauflust für Weizen war am heutigen Markte ziemlich rege und sind 140 Lasten zu gestrigen Preisen gehandelt. — Bezahlt für 127 ℔ bunt fl. 380, 385, 130/1 ℔ bunt fl. 395, 130 ℔ hellfarbig fl. 400, 133 ℔ bunt fl. 405, 132/3 ℔ hellbunt fl. 415, 133 ℔ hochbunt fl. 425, 133 ℔ fein bunt alt fl. 430, 134 ℔ hochbunt 435, alles pr 85 ℔. — Roggen matt, alt 121/2 ℔ fl. 240, frisch 123/4 ℔ fl. 249, 126 ℔ fl. 252, 129 ℔ 258, alles pr 125 ℔. — Kleine 111 ℔ Gerste fl. 210 pr 73 ℔. — Spiritus 14⅓ Rt.

Bestände ult. October: Weizen 13,490 Last, Roggen 2020 Last, Gerste 580 Last, Hafer 70 Last, Erbsen 780 Last, Rübsen 1390 Last, Leinsaat 35 Last.

Königsberg, 2. Nov. (K. H. Z.) Wind: Süd. + 7. Weizen unverändert, hochbunter 128—132 ℔ 60—65 Sgr., bunter 125—127 ℔ 56½—58 Sgr., rother 126—127—130 ℔ 55—59 Sgr. bez. — Roggen matt, loco 120—122—125 ℔ 38—39—41 Sgr. bez., Termine flau, 120 ℔ pr November 39 Sgr. Br., 38 Sgr. Gd., 80 ℔ pr Frühjahr 41 Sgr. Br., 40 Sgr. Gd., 120 ℔ pr Mai-Juni 40 Sgr. Br., 39 Sgr. Gd. — Gerste gedrückt, große 108—110 ℔ 32—35 Sgr., kleine 104—105 ℔ 30—31½ Sgr. bez. — Hafer flau, loco 50 ℔ 18 Sgr. bez. — Erbsen unverändert, weiße Koch- 44—46 Sgr., Futter- 41—42 Sgr., graue 40 Sgr., grüne 40—42 Sgr. bez. — Bohnen 47 Sgr. bez. — Wicken 35—38 Sgr. bez. — Leinsaat unverändert, fein 111—112—113 ℔ 77—85 Sgr., mittel 109—110 ℔ 57½ Sgr. bez. — Timotheum 4—6½ Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl 12¼ Rt. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 60—63 Sgr. pr Ctr. Br. — Rübkuchen 58 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Den 31. October loco gemacht 15 Rt. ohne Faß; den 2. November loco Verkäufer 15½ Rt., Käufer 14⅚ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 16⅙ Rt. incl. Faß; pr November Verkäufer 15 Rt. ohne Faß; pr November Verkäufer 16 Rt. incl. Faß; pr Frühjahr Verkäufer 15⅚ Rt. incl. Faß pr 8000 pCt. Tralles.

Bromberg, 2. Nov. Weizen 125—128 ℔ holl. (81 ℔ 25 Lth. bis 83 ℔ 24 Lth. Zollg.) 44—46 Rt., 128—130 ℔ 46—48 Rt., 130—134 ℔ 48—52 Rt. Blau- und schwarzspitzige Sorten 5 bis 8 Rt. billiger. — Roggen 120—125 ℔ (78 ℔ 17 Lth. bis 81 ℔ 25 Lth.) 30—32 Rt. — Gerste, große 30—32 Rt., kleine 25—28 Rt. — Hafer 25—26 Sgr. pr Scheffel. — Futtererbsen 30—32 Rt. — Kocherbsen 32—35 Rt. — Winterrübsen 83 Rt. — Winterraps 85 Rt. — Spiritus 14½ Rt. pr 8000 pCt. — Kartoffeln 13—15 Sgr. pr Scheffel je nach Qualität. — Butter bester Qualität 11 Sgr. pr Pfund. — Eier pr Schock 18 Sgr.

Posen, 2. November. Roggen wenig verändert, gek. 300 W., pr Novbr. 29⅚ Br., ⅔ Gd., Nov.-Dec. 29⅚ Br., ⅔ Gd., Dec.-Jan. 30 1/12 bez. u. Gd., Jan.-Febr. 31 Br., 30¾ Gd., Febr.-März 31½ Br. u. Gd., Frühjahr 32 Br. u. Gd. — Spiritus fester, gek. 6000 Ort., mit Faß pr Nov. 13 7/12 Br., 13/24 Gd., Decbr. 13 7/12 Br., 13/24 Gd., Januar 13⅔ Br., ⅝ Gd., Februar 13¾ Br., 17/24 Gd., März 13⅚ Br., ¾ Gd., April 14 Br., 13 11/12 Gd.

Stettin, 2. November. (Ostf. Ztg.) An der Börse. Weizen fest und höher, loco pr 85 ℔ gelber 49—54½ Rt. bez., feiner alter 56 Rt. bez., 83/85 ℔ gelber Novbr. 53½—54 Rt. bez., Nov.-Dec. 53½ Rt. bez., Frühj. 55¾, 56, 56¼ Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni 56¾—57 Rt. bez. u. Gd. — Roggen höher bezahlt, pr 2000 ℔ loco 36½—38 Rt. bez., Novbr. 34¾ Rt. bez. u. Gd., 35 Rt. Br., Novbr.-Decbr. 34¼ Rt. Gd., Frühjahr 35⅞, 36, 36¼, ⅜ Rt. bez., Mai-Juni 36¾ Rt. Gd., Juni-Juli 37¼ Rt. Gd. — Gerste loco pr 70 ℔ Märk. 30½—32½ Rt. bez., Pomm. 29 Rt. bez. — Rüböl fest, loco 11 7/12, ⅔ Rt. bez., Nov. 11 7/12 Rt. bez., Nov.-Dec. 11½ Rt. bez., April-Mai 11½ Rt. Br., ⅓ Rt. Gd. — Spiritus matt, loco ohne Faß 14⅔, 7/12, ½ Rt. bez., mit Faß kurze Lieferung 14 5/12 Rt. bez., Novbr. 14⅓ Rt. bez. u. Gd., ½ Rt. Br., Dec. 14 Rt. bez., Jan.-Febr 14 Rt. bez., Frühj. 14½ Rt. bez. u. Br. — Angemeldet 50 W. Roggen, 30 Ctr. Leinöl. — Leinöl loco mit Faß 15⅙ Rt. Br., Nov. 14 11/12 Rt. Br. — Pottasche 1ma Casan- 9 Rt. bez. — Blauholz, Campeche 3⅔ Rt. bez. — Reis, ord. Rangoon 3⅚ Rt. tr. bez.

Berlin, 2. November. Wind: SO. Barometer: 28. Thermometer: früh 6° +. — Witterung: freundlich. — Weizen pr 25 Scheffel loco 50—60 Rt. nach Qualität, fein. weiß. bunt. poln. 55½ Rt. ab Bahn bez. — Roggen pr 2000 Pfund loco neuen 38½—39⅛ Rt. ab Bahn bez., do. 39 Rt. ab Boden bez., do. eine Ladung 81/82 ℔ 38¾ ab Kahn bez., Nov.-Dec. 34⅞—35⅛—35—35¼ Rt. bez., Br. u. Gd., Dec.-Jan. do., Januar-Febr. 35¼—35½—35¼—35¾ Rt. bez., Frühj. 36⅜—36⅝—36¾ Rt. bez. u. Br., 36⅝ Rt. Gd., Mai-Juni 37—37½ Rt. bez. — Gerste pr 1750 Pfund große 32—38 Rt., märk. 32 Rt. pr 1750 Pfund ab Bahn bez. — Hafer pr 1200 Pfund loco 22—23½ Rt. bez. nach Qualität, 49/50 Pfd. märk. 23 Rt. ab Bahn bez., Nov. 22⅛ Rt. bez., Nov.-Dec. 22 Rt. bez., Frühj. 22¾ Rt. bez. u. Br., Mai-Juni 22¾ Rt. bez. u Gd., Juni-Juli 23⅛ Rt. bez. — Erbsen pr 25 Scheffel Kochwaare 42—48 Rt., Futterwaare 41½—42¼ Rt. pr 2250 Pfund ab Bahn bez. — Winterraps 84—87 Rt. — Winterrübsen 82—85 Rt. — Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß loco 12 Rt. bez., Nov. 11⅚—11⅞ Rt. bez. u. Br., 11⅚ Rt. Gd., Nov.-Dec. 11⅔—11¾ Rt. bez. u. Br., 11⅔ Rt. Gd., Dec.-Jan. 11⅚—11⅔ Rt. bez. u. Br., 11⅝ Rt. Gd., April-Mai 11½—11 7/12 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 11⅔ Rt. bez. — Leinöl pr 100 Pfund ohne Faß loco 15¾ Rt. — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 14 13/24—14⅔ Rt. bez., Nov. 14 7/12—14 13/24 Rt. bez., 14 7/12 Rt. Br., 14½ Rt. Gd, Nov.-Dec. 14⅜—14½ Rt. bez., Br. u. Gd., Dec.-Jan. do., Jan.-Febr. 14 7/12 Rt. bez. u. Gd., 14⅔ Rt. Br., April-Mai 14⅞—15 1/24 Rt. bez. u. Br., 15 Rt. Gd., Mai-Juni 15 1/12—15 5/24 Rt. bez., 15¼ Rt. Br., 15⅙ Rt. Gd., Juni-Juli 15⅓—15½ Rt. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4 5/12—4 Rt., Nr. 0. und 1. 3 11/12—3½ Rt. — Roggenmehl Nr. 0 3¼—3 Rt., Nr. 0. und 1. 2⅚—2½ Rt. pr Ctr. unversteuert.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 2. November 1863.

Angekommen: O. Larssen, Olaf Trygoersen, Christiania; E Svendsen, Fix, Gothenburg; J. Gärthe, 2 Broedre, Copenhagen; sämmtlich mit Ballast. — J. Scott, Jane u. Isabella, Burntisland, Kohlen. — C. Parlitz, Colberg (SD.), Stettin, Güter.

Gesegelt: M. Mauritzen, Barakias, Norwegen, Getreide.

Den 3. November. Wind Süd.

Gesegelt: J. Rogers, Irene, Hartlepool; M. Geerds, Claas Tholen, Hartlepool; E. Datema, Jane Meyer, Delfshaven; D. Ditchburn, Gloriana, Hull; C. Romin, Helene Christine, Stockholm; sämmtlich mit Getreide. — H. Schröder, Heinrich Siebrandt, Seaham, Holz.

Von der Rhede: O. Larssen, Olaf Trygoersen.

Ankommend: 2 Schiffe.

Thorn, den 2. Nov. Wasserstand: — 1 Fuß 6 Zoll.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Friedr. Schmidt, C. H. Riemeck u. Co., Steinkohlen. — Martin Kujas, A. Wolfheim, do.

Von Danzig nach Warschau: Izig Kittei, August Krahn, Steinkohlen. — F. Schloßberg, Ders., do. — Friedr. Rohl, Lion M. Cohn, Brückentheile. — Friedr. Stöhr, Ders., do. — Aug. Murawski, August Krahn, Steinkohlen. — Ludwig Porsch, Rob. Heinr. Pautzer, Cement.

Von Danzig nach Soczewka: H. Pansegrau, Schilka u. Co., Steinkohlen.

Von Danzig nach Plock: August Hesse, C. H. Riemeck u. Co., Steinkohlen. — D. Tonn, Ders., do.

Stromab:

Carl Besocke, A. Baschwitz, Plock, Danzig, 488 St. h. H., 68 St. w. H.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
2	4	335,01	6,4	S. flau, einzelne Wolken sichtbar.
3	8	334,17	4,2	Südl. flau, bew. Himmel.
	12	333,89	6,2	do. do.

Berliner Fondsbörse vom 2. November.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	95½ bz u G
Aachen-Mastricht	—	4	26 bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	106¾ bz
Bergisch-Märk. A.	6½	4	106¾ bz
Berlin-Anhalt	8½	4	154—153½ bz
Berlin-Hamburg	6¼	4	121 G
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	187½ bz
Berlin-Stettin	7 5/12	4	131¾ bz
Böhm. Westbahn	—	5	69½ bz u B
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	134½ bz u B
Brieg-Neiße	4⅓	4	87 B
Cöln-Minden	12⅗	3½	177 bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	½	4	55 bz
do. Stamm-Pr	4½	4½	91½ G
do. do.	5	5	— —
Ludwigsh.-Berbach	9	4	141 G
Magdeb.-Halberstadt	25½	4	296½ bz
Magdeburg-Leipzig	17	4	— —
Magdeb.-Wittenb.	1 5/24	4	67½ B
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	126½ bz
Mecklenburger	2½	4	62½ B
Münster-Hammer	—	4	98 B
Niederschl.-Märk.	—	4	96¾ bz
Niederschl. Zweigbahn	2⅖	4	— —

Dividende pro 1862.		Zf.	
Nordb., Friedr.-Wilh.	—	4	60¾—½ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10⅛	3½	154 B
" Litt. B.	10⅛	3½	140½ B
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	107—106½ bz u G
Oppeln-Tarnowitz	2½	4	58¾ bz
Rheinische	6	4	98 bz u B
do. St.-Prior.	—	4	107 bz
Rhein-Nahebahn	—	4	24½ B
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	4½	3½	97 G
Russ. Eisenbahnen	—	5	109½ bz u G
Stargard-Posen	6	3½	100½ B
Oesterr. Südbahn	8½	5	143¾—½ bz
Thür.	7½	4	125½ B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	6 1/10	4½	126½ bz
Berl. Kassen-Verein	5⅛	4	116 G
Pom. R. Privatbank	5½	4	94½ G
Danzig	6	4	100 G
Königsberg	5½	4	100 G
Posen	5⅛	4	97 B
Magdeburg	4 3/16	4	91 B
Disc.-Comm.-Anthein	7½	4	99½ bz
Berliner Handels-Ges.	9	4	109 B
Oesterreich	8½	4	81½—80¾—81 bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101⅛ B
Staatsanl. 1859	5	104¾ bz
Staatsanl. 50/52	4	98¾ bz
54, 55, 57	4½	101⅛ bz
do. 1859	4½	101⅛ bz
do. 1856	4½	101⅛ bz
do. 1853	4	98½ bz
Staats-Schuldsch	3½	89⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	122 B
Kur- u. N. Schld.	3½	89¾ G
Berl. Stadt-Obl.	4½	101½ G
do. do.	3½	89½ bz
Börsenh.-Anl.	5	— —
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	89⅝ bz
do. neue	4	100½ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85¼ G
do. "	4	95½ bz
Pommersche "	3½	89¾ G
do. "	4	100 bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	97½ G
do. do.	4	95⅜ bz
Schlesische "	3½	93½ bz
Westpreuß. "	3½	85 bz
do. "	4	95 G
do. neue	4	— —

Kur- u. N.-Rentbr.	4	97⅞ bz
Pommer. Rentbr	4	97⅛ bz
Posensche "	4	96¼ bz
Preußische Rentbr.	4	97⅛ bz
Schlesische "	4	98⅝ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	66½ B
do. Nat.-Anl.	5	71¾ bz
Neueste Oest. Anl.	5	85¾—½ bz u G
Oesterr. Pr.-Obl.	4	82 B
do. Eisb.-Loose	—	81¼ bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	86½ bz
do. do. 6. Anl.	5	93⅜ bz
Russ.-engl. Anl.	5	91½ B
do. do.	3	56⅛ bz
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	89⅝—½ bz
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	73 B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90 B
do. L. B. 200 Fl	4	22¼ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	84 bz
Part.-Obl. 500 Fl	—	88½ bz
Han. v. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.		56 G
N. Badens. 35 Fl.	—	30½ B
Dessauer Pr.-A.		103 et bz
Schwd. 10 Thl.-L.		10 B

Wechsel-Cours vom 31. Oct.

Amsterdam kurz	3	141⅞ bz
do. 2 Mon.	3	141⅛ bz
Hamburg kurz	3	151½ bz
do. 2 Mon.	3	149¾ bz
London 3 Mon.	4	6 19½ bz
Paris 2 Mon.	4	79 5/12 bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	88¼ bz
do. do. 2 M.	5	88 bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 20
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ bz
do. 2 Mon.	4	99⅛ G
Frankfurt a. M. 2 M	3	56 20 bz
Petersburg 3 Woch.	4	103⅝ bz
do. 3 Mon.	4	101½ bz
Warschau 8 Tage	5	93⅛ bz
Bremen 8 Tage	4½	110 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R. 99⅞ bz	Louisd'or 110½ G
" ohne R. 99 7/12 bz	Sovrgs. 6.21½ bz
Oest.-östr. W. 88½ bz	Goldkron. 9.7 G
Pol. Bkn. 93½ bz G	Gold(pr.) 461 bz
Dollars 1.11½ B	Silber 29 25 G
Napo. 5.10½ bz	

Gestern Abend wurden wir durch die Geburt eines Söhnchens erfreut.
Danzig, 3. November 1863.
[6565] Lohauß und Frau.

Theodor Oertell,
Marie Oertell geb. Knauth,
ehelich Verbundene.
Königsberg — Memel, d. 30. Oct. 1863.

Musikalien-Leih-Anstalt
bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse 78,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. [435]

Neue Sendungen von
Petroleum-, Tisch-, Hänge-, Wand-, Küchen- und Nacht-Lampen
erhielten wir wieder. Gleichzeitig empfehle einen neuen Petroleum-Brenner, der ohne Cylinder gasartig brennt, ohne zu räuchern, und sich namentlich für **Küchen- und Fabrik-Lampen, Haus- und Stall-Laternen** und zur Straße beleuchtung eignet.
Oertell & Hundius,
[6566] Langgasse No. 72.

Verkaufen — Verpachten.
Ein im Stuhmer Kreise allein geleg. Gütchen von 6 Hufen culm., Acker und Wiesen, mit vollst. Invent., recht guten Geb., soll mit dem ganzen Einschnitt unter sehr günstigen Bedingungen verkauft oder verpachtet werden. Näheres ertheilt [6559]
C. L. Würtemberg, Elbing.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich mich einige Tage in Marienwerder,
Hezner's Hotel
aufhalte.
Künstliche Zähne setze ich mit Gold und Kautschuckunterlage dergestalt ein, daß dieselben nicht nur den höchsten Anforderungen an Eleganz und Naturwahrheit entsprechen, sondern auch die Function des Kauens auf das vortrefflichste erfüllen, indem sie selbst die härtesten Speisen zermalmen.
Plomben besonders Goldfüllungen lege ich erst nach der gewissenhaftesten Vorbehandlung und nach Beseitigung etwaiger Schmerzen 2c.
Zahnarzt H. Vogel aus Berlin,
[6422] **Wilhelmsstr. 38.**

Restitutions-Fluide
von
Herren **Gebr. Engel** in Wrietzen a/O., anerkannt bestes Mittel bei Lahmheiten der Pferde und Rinder, welche in Rheumatismus, Verrenkung, Verstauchung, übermäßiger Dehnung der Gelenk-Bänder, kurz in Lauf oder Zug ihre Ursache finden, empfiehlt die Hauptniederlage für Danzig
Alfred Schröter, Langenmarkt No. 18.

Güter jeder Größe, Mühlengrundstücke u. Gasthäuser in Ost-, Westpreußen, Pommern und Provinz Posen werden zu kaufen gesucht, und reelle Käufer nachgewiesen durch
P. Pianowski,
[6493] Poggenpfuhl 22 in Danzig.

Eine engl. Drehrolle wünscht zu kaufen [6529]
R. Panknin in Marienburg.

Vortheilhafte Gutskäufe.
Güter jeder Größe in Ost-, Westpreußen Pommern und Provinz Posen, weiset zum Ankauf nur Selbstkäufern nach
Th. Kleemann in Danzig,
[6028] Breitgasse No. 62.

Ein Grundstück, auf einer der lebhaftesten Vorstädte Stolps (Pommern) gelegen, bestehend aus zwei Wohnhäusern, einer geräumigen Schmiede und einem großen, schönen Garten mit mehreren Baustellen, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe würde sich besonders zur Anlegung einer Fabrik, eines Gasthofes 2c eignen. Auskunft ertheilt Herr Kaufmann J. F. Daegelow in Stolp.

Alten abgelagerten Moselwein, à Fl. 8 Sgr., vorzüglich zur kräftigen Bowle, so wie eingemachte Ananas in Gläsern empfiehlt
W. J. Schulz,
[6573] Wollwebergasse 3.

Wirklich echte Teltower Dauer-Rübchen erhielt und empfiehlt [6571]
F. A. Durand.

Petroleum-Lampen
empfiehlt [6539]
Alfred Schröter.

Eine für den ersten Unterricht geprüfte Lehrerin, besonders geschickt in weibl. Handarbeiten, sucht ein Engagement. Näh. Auskunft ertheilt gütigst Herr Prediger Dr. **Höpfner.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen
Hamburg und New-York,
eventuell **Southampton** anlaufend:
Post-Dampfschiff **Saxonia, Capt. Trautmann, am Sonnabend, den 14. November.**
" **Hammonia, Capt. Schwensen, am Sonnabend, den 28. November.**
" **Germania, Capt. Ehlers, am Sonnabend, den 12. December.**
" **Bavaria, Capt. Taube, am Sonnabend, den 26. December.**
" **Borussia, Capt. Meyer, am Sonnabend, den 9. Januar.**
" **Teutonia, Capt. Haack, am Sonnabend, den 23. Januar.**
Erste Kajüte. Zweite Kajüte. Zwischendeck.
Fracht £ 2. 10 für ordinaire, £ 3. 10. für feine Güter pr. ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.
Passagepreise: Nach New-York Pr. Crt. Rt 150, Pr. Crt. Rt 100, Pr. Crt. Rt 60.
Nach Southampton £ 4, £ 2. 10, £ 1. 5.
Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,** so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung giltiger Verträge für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein bevollmächtigten General-Agenten
H. C. Platzmann in Berlin,
Louisenstraße 2,
und den dessenseits in den Provinzen angestellten und concessionirten Haupt- und Special-Agenten.
P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden. [125]

Norddeutscher Lloyd.
Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen
Bremen und Newyork,
Southampton anlaufend:
Post-D. **AMERICA,** Capt. **H. Wessels,** Sonnabend, 7. Novbr.
do. **BREMEN,** " **C. Meyer,** Sonnabend, 21. Novbr.
do. **NEWYORK,** " **G. Wenke,** Sonnabend, 19. Decbr.
do. **AMERICA,** " **H. Wessels,** Sonnabend, 16. Jan. 1864.
Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thaler, zweite Cajüte 90 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Gold, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Gold.
Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s resp. £ 3. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße.
Nähere Auskunft ertheilen: in **Berlin** die Herren **Constantin Eisenstein,** General-Agent, Invalidenstr. 82. — **A. von Jasmund,** Major a. D., Landsbergerstr. 21. — **H. C. Platzmann,** General-Agent, Louisenstraße 2.
[898] **Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**
Bremen, 1863. **Crüsemann,** Director. **H. Peters,** Procurant.

An den Brauereibesitzer und Hoflieferanten
Herrn Johann Hoff. Neue Wilhelmsstraße 1 in Berlin.
Aus dem Kabinet Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Christian zu Dänemark.
„Se. Königliche Hoheit der Prinz Christian zu Dänemark hat mir den Auftrag gegeben, Ihnen mitzutheilen, mit welcher Freude Hochderselbe die heilbringende Wirkung Ihres Bieres beobachtet hat, sowohl bei mehreren Mitgliedern Seiner hohen Familie, wie bei mehreren Bekannten."
Auf Befehl: L. Castenschiold, Adjutant.

„Seit längerer Zeit litt ich an einem hartnäckigen Husten, der mir den Schlaf raubte und mir bei meinem vorgerückten Alter von 73 Jahren die Kräfte benahm.
Ich wendete verschiedene Mittel fruchtlos an, bis ich mich auf Anrathen eines der hiesigen berühmten Aerzte entschloß, zu dem in Deutschland wegen seiner vorzüglichen Wirkung berühmten Hoff'schen Malz-Extract-Gesundheitsbier in Berlin meine Zuflucht zu nehmen.
Nach einem kurzen Gebrauche desselben wurde ich nicht nur von meinem quälenden Husten befreit, sondern fühlte auch in erfreulicher Weise meine Kräfte wiederkehren, so daß ich mich in meine Jünglingsjahre zurückversetzt wähne. Indem ich dem Erfinder dieses schätzbaren und wohlschmeckenden Getränkes hierdurch meinen offenen Dank ausspreche, kann ich gleichzeitig allen ähnlich Leidenden den Hoff'schen Malz-Extract nur auf das Wärmste empfehlen."
Minister Baron C. Hugo v. Bülow,
Oberst und Kommandant der Leibgarde der Königin von Spanien.
Il rue Geoffroy-Marie in Paris.

Der Gebrauch des Hoff'schen Malz-Extractes hat seine kräftigende Wirkung, so oft derselbe auch in meinem Hause gebraucht worden ist, stets bewährt 2c. 2c.
Freiherr von Warburg,
Landesältester der Grafschaft Glatz.

Herr Hoflieferant Johann Hoff hat mir die General-Niederlage und Agentur seiner Präparate von Malz-Extract 2c. für Danzig und Umgegend übertragen.
Ich habe obige Fabrikate stets vorräthig und empfehle solche bestens.
[5204] **A. Fast, Langenmarkt 34.**

Die
Portland-Cement-Fabrik „STERN"
Toepffer, Grawitz & Co.
in Stettin
empfiehlt das in ihrem neu errichteten Etablissement hergestellte Fabrikat, welches dem besten Englischen Portland-Cement in Güte vollständigst gleich kommt, und überall als vorzüglich anerkannt wird, den Herren Bauunternehmern und Cement-Händlern ganz ergebenst, und bittet um gefällige Aufträge.

Frische Kieler-Sprotten erhielt und empfiehlt
[6571] **F. A. Durand.**

Es stehen 100 Fettschafe sofort zum Verkauf beim Gutsbesitzer Kluge in Königsdorf bei Altfelde. [6555]

Ein junger Photograph, zur Zeit in Königsberg arbeitend, wünscht eine Stelle in Danzig. Derselbe ist im Aufnehmen, so wie auch in der weiteren Behandlung der Bilder geübt Proben seiner Leistungen liegen Langenmarkt 17 in der Leihbibliothek zur Ansicht. D. d. N.

Eine Droschke in gutem Zustande nebst 2 Pferden und Geschirr ist sofort zu verkaufen. Näh. in der Expedition dieser Ztg. [6492]

Ein Commis, der gegenwärtig in Königsberg in einem **größeren Eisenwaaren-Geschäft** servirt und mit guten Zeugnissen seiner Tüchtigkeit 2c. aufwarten kann, wünscht unter bescheid. Ansprüchen am hiesigen Platze in einem Geschäfte derselben Art recht bald placirt zu werden. Adress. erbittet man sub Litt. F. 6575 in der Exped. dieser Ztg.

Die Stelle einer Lehrerin in Schöneck ist bereits besetzt. [6556]
Der Apotheker **Staberow.**

Grüne und gelbe Orangen empfiehlt
[6571] **F. A. Durand.**

Der
Bockverkauf
in meiner Negretti-Stammschäferei beginnt in diesem Jahre am 11. November, was ich hierdurch ergebenst anzeige.
Woltersdorf per Freienwalde in Pommern, 1863.
[6554] **Mercker.**

Reclamations-Gesuche wegen der **Gebäudesteuer** 2c., Klagen, Kontr. 2c. w. im Volksanwaltsbureau d. fr. Actuar **Voigt,** Röpergasse 6 gefertigt und Rath ertheilt. [6563]

So eben empfing eine frische Sendung
Dresdener Waldschlößchen
und
Culmbacher Lager-Bier.
Alexander Schneider,
Breitgasse 88.

Zum nächsten Engagementswechsel wollen sich die jungen Geschäftsleute, welche durch mich placirt zu werden wünschen, unter Einreichung ihrer Zeugnisse **recht bald** melden. Namentlich werde ich mehrere der poln. Sprache Kundige gebrauchen. Um aber überflüssigen Correspondenzen vorzubeugen, bemerke, daß ich **nur respectable** Meldungen berücksichtigen werde. [6564]
Mehrere Lehrlingsstellen in hiesigen u. auswärtigen Geschäften sind zu besetzen durch **Schulz,** Goldschmiedegasse 28.

Anmeldungen junger Leute, die sich dem Handelsstande widmen wollen und junger Kaufleute, die für jetzt oder später Stellung suchen, nimmt entgegen [6569]
Das Stellen-Vermittelungs-Büreau für Kaufleute,
Wm. Schluß, Compt. Altstädt. Graben 21.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches schon mehrere Jahre in einem der ersten **Putz- und Mode-Geschäfte** hier als Verkäuferin fungirte, wünscht eine ähnliche Stelle. Adressen werden unter A. Z. 6516 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Handlungsgehülfe wünscht in einem hiesigen Comtoir beschäftigt zu werden. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Als Rechnungsführer und Materialien-Verwalter wird für eine hiesige rentable Maschinenfabrik ein **umsichtiger, sicherer Mann, bei einem Jahresgehalt von 800 Thlr.,** zum sofortigen oder späteren Antritt gesucht. Derselbe hat das Buch und die Kasse (einfach) zu führen, sowie die Arbeiter zu beaufsichtigen und zu löhnen. Diese Stellung bedingt **keine Fachkenntnisse, ist eine auf Jahre hinaus gesicherte, auch selbstständige,** und dürfte deshalb einem **Verheiratheten zur Annahme** zu empfehlen sein. Im Auftrage: **J. Holz,** Berlin, Fischerstraße 24. [6304]

Sämmtliche ehemaligen Zöglinge des **Potsdamer Militair-Waisenhauses** werden zu einer gemüthlichen Zusammenkunft Freitag Abend bei Jeczewki, Jopengasse, eingeladen.

Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 5. d. M., Abends von 6—7 Bibliothekstunde, dann: Vortrag des Hrn. Dr. Liévin über die Frage: „wie entledigen sich Städte ihres Unrathes". [6552]
Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.
Morgen Mittwoch, den 4. November, Abds. 7 Uhr, Vortrag des Herrn Dr. **Kirchner** über das „Leipziger Turnfest." [6544]
Der Vorstand.

Hotel de St. Petersbourg.
Mittwoch, den 4. November,
grosse Soirée chiromagique
von
Mr. Albert
(the scottisch Wizard.)
Gratis.
Anfang 7 Uhr. Die Zwischen-Pausen werden mit „ungeheurer Heiterkeit" und verschiedenem Kohlbau ausgefüllt.
Alle meine werthen Gäste und Kunden lade hierzu ergebenst ein. Kinder und unerwachsene Personen werden höflichst verbeten.
[6576] **C. G. Gensch.**

Stadt-Theater.
Mittwoch den 4. Novbr. (II. Abon. No. 16). **Unruhige Zeiten.** Posse mit Gesang in 3 Acten von C. Pohl.
Donnerstag, d. 5. Novbr. (2. Ab. No. 17). Zum ersten Male: **die Eine weint, die Andre lacht.** Schauspiel in 4 Acten von Dumanoir u. Keranion. [6567]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.